

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Beleg u. Nachbarortverleger M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bewerbbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt oberam Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.



Kann die Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten abonniert werden. Unsere geschätzten Leser bitten wir, alle ihre Freunde und Bekannten, welche die Zeitung „Aus den Tannen“ noch nicht lesen, hierauf aufmerksam zu machen.

Tagespolitik.

Die Grundzüge der Personen- und Gepäcktarifreform werden von der Post. Ztg. mitgeteilt, nachdem die Verhandlungen der deutschen Regierungen mit Staatsbahndirektoren beendet sind. Fahrpreise für Personen: 1. Kl. 7 Pfg. für 1 Km., 2. Kl. 4,5 Pfg., 3. Kl. 3 Pfg. niedrigste Klasse (3 b oder 4) 2 Pfg. Feste Schnellzugzuschläge: für 1-75 Km. 0,5 M. in 1. und 2. Kl., 0,25 M. in 3. Kl.; bis 150 Km. 1 M. in 1. und 2. Kl., 0,5 M. in 3. Kl.; über 150 Km. 2 M. in 1. und 2. Kl., 1 M. in 3. Kl. Gepäcktarif (findet nur Anwendung bei gleichzeitiger Lösung einer Fahrkarte): Kategorie 1-25 Km. Zone I 28-50 Km. Zone II bis 100, Zone III bis 150, Zone IV-X um je 50 Km. steigend, Zone XI 501-600 Km., Zone XII bis 700, Zone XIII bis 800 und Zone XIV über 800 Km. Die Gepäckfrachten werden berechnet für Sendungen im Gewicht von je 25 Kg., also für 1-25 Kg., 26-50 Kg., 51-75 Kg. usw. bis 200 Kg. (Für höhere Gewichte ist die Bestimmung der Gebühr noch vorbehalten.) Abweichungen von den Fahrpreisen sind bei den zusammenfassbaren Frachten beibehalten worden. Ebenso bleiben ermäßigte Preise für Kinder, für Monats-, Schüler-, Arbeiter- und Sonntagskarten. Es bleiben auch die Fahrpreismäßigungen für Schulfahrten und Ferienkolonien, für milde Zwecke (öffentliche Krankenpflege) und für Sonderzüge, insbesondere für Feriensonderzüge. Die Rückfahrkarten kommen in Wegfall.

Der voraussichtliche bayerische Thronfolger Prinz Rupprecht ist unter Beförderung zum General der Infanterie an Stelle seines magenkranken Vaters, des Generalobersten Prinzen Arnulf, Führer des 1. bayerischen Armeekorps geworden. Prinz Arnulf erhielt von seinem Vater, dem Prinzregenten, ein Handschreiben, in dem er als ein leuchtendes Vorbild strengster Pflichterfüllung bezeichnet wird, dem das Korps eine hohe Stufe kriegerischer Ausbildung verdanke. So habe er dem Thron und dem Reich wertvolle Dienste geleistet.

Die Diätenvorlage ist vom Bundesrat angenommen worden, der Reichstag wird sie also vorfinden, wenn er sich am Dienstag in Berlin versammelt.

„Made in Germany“ so lautete das Thema einer Rede, die der deutsche Botschafter in Washington, Baron Speck von Sternberg, auf einem Festmahl in Pittsburg über die Entwicklung der deutschen und der amerikanischen Industrie hielt. Er führte dabei aus, daß die Industrien beider Länder erblüht seien, nachdem diese durch die Fehlgewinn großer Kriege gegangen und ihre Einigung erzwungen hatten. Die Gelehrten Deutschlands wendeten ihre Forschungen praktischen Problemen zu und wurden damit Begründer der großen Industrien Deutschlands. Die Entwicklung ging nun rasch weiter, besonders unter dem weislichen Geiste Kaiser Wilhelms II., der einer der hervorragendsten technischen Fachmänner und ein Meister auf dem Felde der Mechanik in Deutschland ist. Was beide Länder, Deutschland sowie Amerika, für die weitere Entwicklung ihrer Industrien gebrauchen, das sind Absatzmärkte im Auslande. Diese aber werden beide Staaten leicht finden, wenn sie den großen Worten Mac Kinleys folgen, daß kein Volk ein Verkäufer sein kann, wenn es nicht ein Käufer ist. — Die Rede des Botschafters ist von der Kritik

heftig angegriffen worden; allgemein macht man ihm einen Vorwurf daraus, daß er den Kaiser als einen der hervorragendsten technischen Fachmänner Deutschlands bezeichnete. Die deutsche Industrie hat unserem Kaiser unendlich viel zu danken; aber ein technischer Fachmann ist der Monarch nicht und will es auch nicht sein. Derartige Entgehnungen dürften einem Botschafter aber nicht passieren. Auch an manchen anderen Einzelheiten der Rede nahmen die Blätter Anstoß.

Die Verluste im ostafrikanischen Aufstande betragen: 23 Weiße (einschließlich der Missionenangehörigen und Anseher) tot, 12 verwundet, ferner 345 Farbige (davon 243 Hilfskrieger) tot, 201 verwundet.

Dank wo für? muß man bei der Mitteilung fragen, daß das deutsche Auswärtige Amt der Regierung der Republik für die den deutschen Truppen im Kampfe gegen die Herero gewährten Erleichterungen seinen Dank ausgesprochen habe. Kann? Und ist von solchen „Erleichterungen“ nie etwas bekannt geworden, trotzdem wir die Kämpfe unserer wackeren Soldaten in Südwestafrika mit größter Aufmerksamkeit verfolgt haben. Sonderbar, höchst sonderbar!

Zur italienischen Frage: Mit begreiflicher Spannung erwartet man die Antwort des italienischen Ministers des Auswärtigen Guicciardini auf die im Senat eingebrachte Interpellation, die darüber Auskunft verlangt, ob der Dreibund nur noch nach dem Buchstaben des Vertrages bestehe, oder ob Italiens auswärtige Politik sich tatsächlich auch auf der Grundlage seines Bündnisses mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufbaue. Guicciardini hat noch keine Gelegenheit zur Antwort gehabt, aber in der Regierungsbörse „Tribuna“ laß er andeuten lassen, was er zu antworten habe. Der Minister des Auswärtigen wird, so heißt es da, in der Antwort auf die Interpellation die lokale und unbeschränkte Innehaltung des Vertrages hervorheben, der Italien mit den Zentralmächten verbindet, sowie den schlichten Wunsch, daß die alten, allen so nützlichen Beziehungen keine Änderungen erfahren. Der Minister wird ferner hervorheben, daß Italien, das nur den Frieden verlange, mit Sorgfalt und Hartnäckigkeit auf den Schutz seiner Interessen bedacht sei.

In dem nordfranzösischen Streifgebiet herrscht Anarchie. Die zwischen den Direktoren der Bergwerksgesellschaften und den Arbeitern auf Veranlassung des Ministers des Innern Clemenceau eingeleiteten Verhandlungen haben sich vollständig zerfallen, da die Arbeiter auf ihren sämtlichen Forderungen bestehen. Die Direktoren lehnen es nunmehr ab, mit den Arbeitern weiter in Verbindung zu treten.

Die zweite Friedenskonferenz in Haag ist auf den Wunsch Amerikas hinausgeschoben worden und wird nicht im Juli, sondern erst im Okt. d. J. stattfinden. Daß sie, wie Londoner Blätter wissen wollen, bis auf nächste Jahr vertagt worden wäre, ist unbegründet.

Landesnachrichten.

Bernau, 23. April. Auf tragische Weise kam heute der bei Wirt Waister hier bedienstete verheiratete Friedrich Großhaus ums Leben. Auf dem in schlechtem Zustand befindlichen Grasharther Weg kam Großhaus heute vorm. 1/10 Uhr beim Langholzfahren infolge eines Hindernisses zu Fall und der vollbeladene Wagen fuhr ihm über die Brust. Schwerverletzt wurde der Verunglückte nach Hause gebracht, wo er bald darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Der so rasch ums Leben gekommene fleißige und nüchtern Mann hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder.

Nagold, 22. April. Heute wurde hier die im Alter von 66 Jahren infolge der hiesigen Katastrophe an einer Herzlähmung verchiedene Mühlebesitzerin Witwe Katharina Käufer, geb. Reichert, unter sehr zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhe gebettet. Bei dem Unglück erlitt Frau Käufer einen Beinbruch, der nach großen Schmerzen den Tod der Bedauernswerten verursachte.

Calw, 21. April. Heinrich Mayer, Bauunternehmer in Reiskrug, verkaufte die Pforzheim-Calwer Bäckermühle in Calw zu 160 000 M., einschließlich aller Einrichtungen,

Fuhrwerk und Inventar, an Fr. Geiger, Kaufmann und Gutbesitzer in Stuttgart. Das Gesamtanwesen geht am 1. Mai 1906 an den neuen Käufer über und wird von demselben die Kaufmühle und das Hobelwerk in vollem Umfang wie bisher weiter betrieben. P. A.

Stuttgart, 21. April. Die Volksschulkommission der Kammer der Abgeordneten hat heute die Beratung des Besetzungswurfs betr. die Gewerbe- und Handelsschulen fortgesetzt und sich speziell mit dem Artikel 10 befaßt, wonach für den Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule ein allgemeiner Lehrplan im Wege der Verordnung aufgestellt wird. Bei der Debatte handelte es sich namentlich um die Frage, ob der Religionsunterricht in den Lehrplan aufgenommen werden soll. Die in einer Eingabe des Schwäbischen Handwerkerbundes verlangte Aufnahme als obligatorischer Unterrichtsgegenstand wurde abgelehnt, ebenso ein entsprechender Antrag des Domkapitulars Berg. Dagegen wurde folgende Resolution des Berichterstatters hiebei angenommen: Das Ziel der gewerblichen Fortbildungsschulen ist die berufliche Ausbildung der Schüler. Dabei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß mit der beruflichen Ausbildung auch die früher erworbene allgemeine Bildung sichergestellt und angemessen erweitert werde. Zum Schluß wurde noch Artikel 11 gemäß dem Entwurf erledigt.

Stuttgart, 21. April. Der 14. württembergische Landesfeuerwehrtag findet am 28. und 29. Juli in Tübingen statt. Mit dem Feuerwehrtag ist eine Ausstellung von Feuerwehrequisiten verbunden.

Stuttgart, 21. April. Einen Preis von 10 000 M. hat der Verein der deutschen Zuckerindustrie für Erfindung eines zweckmäßigen Rübenhebers und Rübenköpfers bestimmt. Bewerbungsvorschläge sollen bis 15. Juli d. J. beim Vorstand des Vereins eingereicht werden.

Stuttgart, 21. April. Eine zahlreich besuchte Versammlung der städtischen Arbeiter beauftragte den Arbeiterschuß, unverzüglich eine Petition an die bürgerlichen Kollegien einzureichen, in welcher um die Gewährung einer Feuerungszulage von 30 Pfg. pro Tag ab 1. März nachgefragt werden soll.

Stuttgart, 21. April. Heute mittag spielte das 41-jähr. Söhnchen des Tagelöhners Dreizler Verchenstraße mit Hundhölzern. Die Kleider des Kindes fingen Feuer und die Hilfe herbeikam war es bereits zu spät. Schwerverletzt wurde das Kind mit dem Sanitätswagen in die Olgaheilkunst verbracht.

Stuttgart, 21. April. Heute mittag 2 1/2 Uhr drang in den Laden von Kaisers Kaffeegeschäft im belebtesten Teil der Kanzeleistraße ein großer kräftiger Mann ein, packte sofort die allein anwesende Laduerin Marie Effenmann, Wirtstochter von hier, am Hals, sodaß sie nicht schreien konnte und schleppte sie ins Nebenzimmer, wo er sie heftig zu Boden warf, auf sie hinkniete und so lange würgte und auf sie einschlug, bis sie blutüberströmt bewußtlos liegen blieb. Dann raubte er die Ladenkasse mit 12 bis 14 M. und suchte das Weite. In einem offenen Kasten aufbewahrte 35 Mark erbeutete der Räuber nicht. Die wieder zu sich gekommene Laduerin behauptet, sie habe das Individuum tief in einen Finger gebissen. Angeblich soll noch einer Posten gestanden und dann mit dem Täter entflohen sein. Die Ueberfallene wurde mittels Sanitätswagen in den Katharinenhospital verbracht.

Stuttgart, 21. April. Angesichts der ungeheuren Frechheit, mit der der Raub in der Kanzeleistraße am letzten Nachmittage ausgeführt wurde, herrscht große Erregung in der ganzen Stadt, namentlich unter den Laduerinnen, die sich ähnlicher Gefahr ausgesetzt glauben. Die Polizei entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit und hat schon eine Reihe von Personen sifiziert und vorgeführt, namentlich alle diejenigen, welche einen verwundeten Finger zeigten, weil bekanntlich das überfallene Mädchen den Räuber stark in den Finger gebissen haben will. Verschiedene Gerüchte, daß man den Täter habe, haben sich bis jetzt nicht bewahrheitet. Vermutlich hält sich der Räuber in irgend einer Wohnung verborgen, doch sind umfassende Vorkehrungen getroffen, daß er nicht unbemerkt die Stadt verlassen kann, weder von irgend einem Bahnhofe aus noch sonstwie zu Fuß. Die bisher sifizierten Persönlichkeiten konnten immer nachweisen, wo und wann sie ihre Verletzungen erlitten haben.

Ludwigsburg, 22. April. Zu Gunsten der von dem Nagolder Einsturz betroffenen Familien veranstaltete der hiesige Männergesangsverein ein gut besuchtes Wohl tätigkeitskonzert, das einen Ertrag von über 300 Mark abwarf.



|| Gemmingen, W. B. 22. April. Große Aufregung herrschte gestern in unserem Ort. Zwei Kinder, im Alter von 4 und 7 Jahren, von welchen das ältere taubstumm ist, wurden vermißt und hatten sich anscheinend verirrt. Spät am Abend wurde noch die Feuerwehr alarmiert und auf die Suche geschickt und tatsächlich wurden in vorgerückter Nachtstunde die Kinder in Bödingen ausfindig gemacht, wo sie, da aus ihnen nichts herausgebracht werden konnte, ein Unierkommen gefunden hatten.

\* **Verschiedenes.** In Stuttgart stürzte sich der schon seit mehreren Wochen geistesgestörte Schreiner Bachmann aus seiner im 1. Stock der Gutenbergstraße 128 gelegenen Wohnung in den Hofraum, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — In Stuttgart wurde in der oberen Schloßstraße ein Radsfahrer durch die Straßenbahn vom Wagen geschleudert und überfahren. Er wurde schwerverletzt in den Hofraum gebracht. — In Schönaich W. B. Bödingen stürzte der Bauer Michael Binder beim Ausladen von Abreichtroh vom Wagen, wodurch er sich lebensgefährliche Verletzungen, insbesondere des Rückenmarks bezw. der Wirbelsäule zuzog. — Der ledige Dienstknecht Michael Strinle bei Schiffwirt Schneider in Neckargartach wurde infolge Scheiterns eines Stück Viehs von demselben zu Boden geworfen und geschleift. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mußte ins städt. Krankenhaus Heilbronn überführt werden.

\* **Vom Odenwald, 21. April.** Bei den Holzversteigerungen in diesem Jahre wurden noch höhere Preise erzielt als im vorigen Jahre. Es wird nicht mehr lange dauern, so muß im Odenwald auch die Steinkohle ihren Einzug halten, denn junge Hartholzbestände wie Buchen, Birken und Eichen werden immer seltener und werden bald von der Wildflähe verschlungen sein. Demgegenüber sind aber die Eichenrindenpreise trotz Zoll sehr niedrig und erreichen kaum den Preis vom letzten Jahre.

|| **München, 22. April.** Der kgl. württembergische Gesandte am hiesigen Hofe Febr. v. Soden, begeht am 23. April das seltene Jubiläum einer 50jährigen Dienstzeit. Aus diesem Anlaß ist dem Jubilar das lebensgroße Delbildnis des Prinzregenten, ein Werk des Malers Fuchs, mit halbvollem allerhöchsten Handschreiben des Prinzregenten zugegangen.

\* **Mainz, 21. April.** Heute Abend um 5 Uhr ist auch das letzte Kind der auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Familie des Baudirektors Gutmann, ein neunjähriges Mädchen, an der Salmvergiftung gestorben.

\* **Halle a. S., 21. April.** Die katholische Kirche und Schule in Torgau wurde heute eingeweiht. Zwei Ordensschwwestern und drei Kinder kamen in den Flammen um.

\* **Fünfkirchen, 21. April.** In der vergangenen Nacht wurde ein 41 Sekunden dauernder Erdstoß verspürt.

## Ausländisches.

\* **Rom, 21. April.** Der Abg. Cirment enthält in der „Stampa“ den Grund der Erregung Deutschlands wegen der Haltung Italiens auf der Konferenz in Algier. Danach hätten Visconti-Venosta und die Regierung die Hände gebunden gehabt, weil außer dem von Visconti-Venosta abgeschlossenen und unschädlichen Marokko-Vertrage mit Frankreich unter dem Ministerium Zanardelli der Minister des Äußeren Prinetti einen zweiten Vertrag abgeschlossen habe, so daß die Regierung ihre Unterschrift habe einlösen müssen.

|| **Neapel, 22. April.** Professor Matteucci meldet, daß der Vesuv immer ruhiger werde und die Instrumente des Observatoriums sehr ruhig seien. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse sich einstellten, habe er die Absicht,

## Blau-Weiß.

Von M. Reinhold.

(Fortsetzung).

Der Schullehrer legte seine Hand auf's Fensterbrett, so daß das Fenster doch nicht geschlossen werden konnte, und sagte in seiner ruhigen Weise: „Wenn Du auf mich hör'n willst, Posthalter, dann laß Deine Silberne da, wo sie jetzt sind. Da rühr's Keiner an. Bringst sie aber in die Erd, dann mag den und jenen ein Zufall zu der Stell' führen, und Du siehst nix wieder.“

Der Posthalter nickte, das leuchtete ihm ein, aber Frau Teres' Gesicht der Rat gar nicht; sie meinte giftig: „Und wenn's da so ein rechter feiner Zufall wär, dann mücht er für ein Mädele ne Aussteuer bringen!“

Der tief gekränkte Mann drehte der aufgeregten Frau ohne ein weiteres Wort der Erwiderung den Rücken. Johann Helfenberger aber, dessen ehrliche Seele doch solches Mißtrauen fremd war, ließ seine schwere Faust auf die Tischplatte niederfallen, daß Alles klapperte und klirrte und während schrie er: „Willst denn heute ganz und gar keine Veranlassung annehmen, Teres?“

Aber er schäuferte sie nicht ein, denn ihre spige Antwort lautete: „Ob ich die net für's ganze Hausweien schon haben muß? Da geht alles ans Raub und Band!“

Damit war sie hinaus, und schwer geärgert rief der Vater nach der Regina, um wenigstens ein verzügtes Gesicht zu sehen, aber der war mit der Geschichte von der Photographie der Troz gekommen, knapp und einfüßig klangen ihre Antworten, so daß der sonst so gutmütige Posthalter endlich im höchsten Zorn rief: „Nen Rehrich-beien mücht' Einer nehmen und die ganzen Weißbleut zum Haus nan's seg'n.“ Regina war während dieses Ausbruchs verschwunden. Aber draußen ging die Schullehrer's Anna vorüber, sie war eine der wenigen unverzagten Gemüter ge-

wesen, die an diesem unruhigen Sonntag dem Gottesdienst beigewohnt hatten. Gekanntes Hauptes ging sie, nur als sie an der Posthalterei vorbei kam, erhob sie unwillkürlich das anmutige Gesicht mit den braunen Augen, und wie sie Helfenberger mit seinem vom Zorn geröteten Antlitz dastehen sah, grüßte sie freundlich und beschied, wie immer, als ob nie und nimmer das Geringste geschehen sei.

Die unwillkürliche Miene Johann Helfenbergers klärte sich auf. Es war doch ein allerliebster, sanft Mädele, die ihm schon immer gefallen hatte, gerad' weil er bei seiner herrlich-schäftigen Teres' und der verwehnten, ledigen Regina an solche Naturen nicht gewöhnt war. Wie die um ihre leidende Mutter und um ihren Vater herum war, der es von seiner vielgeplagten Kette doch gar nicht verlangte, daran hätte sich die Regina ein Vorbild nehmen können! Und am Ende war es von der Teres' doch etwas hart gewesen, dem stillen jungen Mädele das Haus so ohne Weiteres zu verbieten. Was konnte denn die Anna dafür, daß sich der Konrad in sie verliebt? Natürlich — Johann Helfenberger rühte und zapfte an seinem Sonntagbrod — es war ja gewiß am besten, wenn Gleich zu Gleich kam, Geld zu Geld, aber am End soll der Konrad doch auch keinen Geldbrachen ins Haus bekommen oder ein zoppelig junges Ding, wie die Badette war, die von Frau Teres' als Gattin für den Konrad bestimmt war.

Und in dem Gedanken nickte Helfenberger unwillkürlich der Anna so freundlich zu, wie es früher in besseren Tagen kaum geschehen war, so daß die gar nicht wußt', was sie denken sollt'. Drinnen im Haus aber warf die Frau Posthalterin mit den Zähnen, daß es knallte und knachte, und die unwillkürliche Regina vor sich hin murmelte, wenn Preußen und Bayern sich draußen vor der Stadt einander herumschossen, könnte es auch nicht mehr Speltatel geben, als wie ihn die Frau Mutter machte.

|| **Stäaa, 22. April.** Die Bevölkerung der Deichsast Poggibonfi verbrachte die Nacht infolge des gestrigen Erdbebens auf den Plätzen und auf den Feldern der Umgebung. Während des gestrigen Tages wurden in Poggibonfi insgesamt 7 Erdstöße verspürt, von denen jedoch nur die ersten ziemlich stark waren. Das Rathaus wurde beschädigt. Menschen seien nicht zu Schaden gekommen.

\* **Leus, 21. April.** Gerüchweise verlautet, daß bei den gestrigen Krawallen an fünfzig Soldaten und Offiziere verwundet worden seien. Verletzungen von Ausländern seien bisher nicht gemeldet worden.

|| **Leus, 22. April.** Während der letzten Nacht herrschte Ruhe. Gestern wurde die Brücke einer Grubenbahn von Ausländern zerstört. 13 Bäge mit Soldaten sind während der Nacht auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. In Montigny versuchten Ausländer gestern nachmittags eine Fußgängerbrücke, die sie benötigen wollten um auf den Eisenbahndamm zu gelangen und dort Verwicklungen anzurichten, wiederherzustellen. Militär trieb sie jedoch zurück. Ein Ausländer wurde verletzt. Gegen den Bürgermeister von Montigny und seine Frau wird eine Unternehmung eingeleitet, weil sie an einem Zuge der Manifestanten teilgenommen haben. Gegenwärtig befinden sich 21 000 Mann in dem hiesigen Kohlenbecken. Der Präfekt weilt beständig in Venz. In Ostricourt wurde während der Nacht eine Dynamitbombe an eine Schiene der Grubenbahn gelegt. Durch die Explosion wurde eine Weiche zerstört.

|| **Leus, 22. April.** Das Feuer in den Gruben von Courrières ist im „Josephinen-Schacht“ und in Schacht II vollständig gelöscht, doch ist die Kohle noch sehr warm, die Bergung der Leichen wird fortgesetzt. Bis jetzt sind 424 Leichen geborgen worden. Die Ingenieure beklagen sich über den Mangel von Hilfsmannschaften.

|| **Athen, 22. April.** König Georg hat den König von England zum Admiral der griechischen Flotte ernannt.

|| **Kairo, 22. April.** Ein abessinischer Vandalenfänger namens Mariam hat in letzter Zeit verschiedene judaenische Dörfer an der judaenisch-abessinischen Grenze geplündert und dabei 101 Dorfbewohner einschließlich 13 Frauen getötet und 41 Männer und 133 Frauen entführt. Die Regierungen von Abessinien und Sudan haben darauf längs der Grenze kleine Militärposten errichtet, um in Zukunft derartige Raubereien zu verhindern und werden wahrscheinlich zusammen vorgehen, um Mariam und seine Leute festzunehmen und zu bestrafen.

|| **Durban, 22. April.** (Neuter.) In der Nähe von Harding in Natal hat ein heftiger Kampf stattgefunden, bei dem 2 Stämme hart aneinander gerieten. Bei dem Handgemenge, bei dem von den Affagaten Gebrauch gemacht wurde, wurden 5 Leute getötet, 2 tödlich und 14 schwer verwundet. Beide Stämme gehören nicht zu den Ausländern.

## Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

Ein Herr Anthony, der im Motor von San Francisco in Salinas eintraf, erzählte dem Reuterschen Korrespondenten seine Erlebnisse. Er schlief im Ramona-Hotel, als er gegen 6 Uhr morgens durch einen Erdstoß geweckt wurde, der ihn veranlaßte, aus dem Bett zu springen. Dieser Stoß war furchtbar. Anthony sah Dutzende von Menschen tot oder verwundet zusammenbrechen. Frauen wurden hysterisch und taelten betend in den Straßen, während die Männer wie betäubt dasahen. Die ganze Erde schien sich zu heben und wieder zu fallen. Das sechsstöckige Hotel wurde aus seinen Fundamenten gehoben; dann senkte sich das Dach. Die Insassen stürzten auf die Straßen hinaus, auf die von allen

Seiten ein Schauer von Steinen fiel. — Die Aussagen dieses Flüchtlings werden durch einen Korrespondenten des „Daily Chronicle“ ergänzt, der von General Johnston einen Freipass zum Beisitzen der Stadt erhielt. Er ging am Morgen des 19. das kreuzende Fairmount-Hotel entlang. Meilen von Straßen, die noch vor wenigen Stunden aus Wollentragern bestanden, waren in rauchende Trümmer verwandelt. Die Bevölkerung drängte sich angsterfüllt in den Parks eng zusammen und die beständigen Explosionen riefen ein solches Entsetzen hervor, daß Leute aus Furcht starben. Das Goldene Tor war noch der einzige sichere Punkt. Die reichen Leute konnten nach Oakland fliehen; die armen blieben zurück, weil sie die ungeheuren Fahrenpreise nicht bezahlen konnten. In dem „Pavillon der Mechaniker“ verbrannten, wie schon gemeldet, viele der dorthin übergeführten Verwundeten.

Ein Korrespondent des „Daily Chronicle“ beschreibt einen Weg, den er in der Nacht zum Donnerstag nach Black Point am Goldenen Tor machte. Black Point liegt zwei englische Meilen von Nob Hill entfernt und ist der einzige sichere Punkt am Nordende der Halbinsel. Dort sah er herzerregende Szenen. Frauen und Kinder schrien nach Nahrung und nach Wasser, während die Soldaten gezwungen waren, sie mit den Bajonetten auf die offenen Plätze zu treiben. Das Seelen und Schelten mit der drennenden Stadt im Rücken brachte den Eindruck eines wahren Pandämoniums hervor.

\* **New-York, 21. April.** (7 Uhr vormittags.) Elf Postbeamte wurden lebend aus den Ruinen des Postamts hervorgeholt, wo sie seit Mittwoch, unter Balken eingeklemmt, gelegen waren. Alle waren besinnungslos und man glaubte sie tot; indessen konnten sie zum Leben zurückgebracht werden. Das Postamt ist eins der wenigen Gebäude, das infolge des Erdbebens zusammenstürzte, aber nachher nicht von den Flammen ergriffen wurde. Die Post wurde unverfehrt in den Ruinen gefunden. Die Polizei öffnete sämtliche Wirtschaften und ließ alle geistigen Getränke in den Ruinen fein laufen. Tausend neue Polizisten wurden angestellt und mit Gewehren versehen, da Gefindel von außerhalb sich allenthalben ansammelt und in den Ruinen nach Wertgegenständen sucht.

\* **New-York, 21. April.** (8 Uhr vormittags.) Infolge der Aenderung der Windrichtung erhoben sich um 1 Uhr morgens New-Yorker Zeit von Neuem in San Francisco die Flammen, und steden Feuerherde bedrohten den noch stehenden Teil der Stadt, wo zuerst die Brände entstanden sind. An der Market Street erfolgten beständig Explosionen. Mehrere Personen wurden dadurch getötet. Das Feuer droht die Verbindung mit Oakland und Berkeley abzuschneiden. General Johnston hat das Hauptaugenmerk auf die Rettung des Union-Fährhanes gerichtet, welches der einzige Weg zum Verlassen der Stadt ist. Das temporäre Hospital am Wasserufer wird schon geräumt und die Postal Telegraph Company mußte ihr zeitweiliges Bureau schleunigst verlassen. Aus einem dreistöckigen Logierhaus, das am Mittwoch einstürzte, wurden 75 Leichen herausgebracht. Mindestens 100 Menschen wurden im Cosmopolitan Hotel getötet und 150 im Brunswick Hotel. Manche Personen starben gestern an Hunger und Erschöpfung. Etwa 50 Menschen sind das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit oder Habsucht geworden. Einer wurde beispielsweise erschossen, weil er sich die Hände in Trinkwasser gewaschen hatte, das jetzt wertvoller als Gold geworden ist. Ein Bankbeamter, der in den Ruinen seines Instituts suchte und vergeblich hatte, vorher der Wache Anzeige zu machen, bezahlte dies mit dem Leben. Gelegentlich haben Polizisten mit Bundes-truppen Auseinandersetzungen und bei solchen Gelegenheiten gab es Tote und Verletzte.

Die Chevauxleger-Eskadron hatte auf den Bericht des Leutnant Behringer den Rückzug angetreten, aus dem Preussischen kam man wieder ins Bayernland hinein. Auch von anderer Seite her war die Meldung eingegangen, daß starke feindliche Kolonnen im Bordingen über den Wald seien, man hatte gehört, wie es oben weit jenseits des Gebirges einen harten Strauß bei Langensalza gegeben hatte, auch in Böhmen ward schon gefochten, da mußten also eilig die Truppen zum ernstlichen Widerstand konzentriert werden. Hätt' schon lang' geschehen müssen, wurde in den Quartieren und an den Bival-Feuern gedrummt, aber's war doch nun mal nicht geschehen.

Lange wollten die Reiter ganz gewiß nicht dahlein bleiben, der Ritt zu den Husaren hatte ihnen Appetit gemacht. Bis auf zwei Mann, die ins Lazarett hatten wandern müssen, waren alle Verletzten im Dienst geblieben, die Schrammen heilten ja bald, und bei einer richtigen Kirmes-Kauferei hatte man schon ganz was Anderes erlebt, als die Risse.

So war man denn der Heimatsgegend wieder ziemlich nahe gekommen, und die Preußen waren hinterdrein gezogen. Born bei den Feldwachen und Vorposten war der Schorsch Merken. Auf dem eiligen Durchzug durch die Batersstadt hatten ihm die Eltern von der argen Geschichte mit dem Bayernpferd, der „Isabella“, erzählt, und wie der Vater wegen des tollen Streiches von seinem Sohn beinahe mitgezogen hätte, um vor ein bayerisches Kriegsgericht zu kommen. Und Frau Sibylle war nicht wenig über ihren Schlingel von Sohn aufgebracht, als der lachend antwortete, na, da hätten sie ja auch gemerkt, was Krieg sei, und im Uebrigen würde es dem Vater noch nicht den Kopf gelockt haben.

(Fortsetzung folgt.)

**New-York, 21. April, 8.40 Vorm.** Der Korrespondent der „New York World“ telegraphiert Folgendes: Niemals bei einer Katastrophe ist soviel Ordnung gewesen wie jetzt in San Franzisko. Eine wirkliche Not herrscht nicht viel hier. Das Militär beherrscht die Situation vollständig, und heute kamen schon Lebensmittel in die Stadt. Wasser fehlt noch. Armeewagen zogen heute durch die noch passierbaren Straßen und brachten den Lagern der Unglücklichen Lebensmittel und Decken. Die Elemente erweisen sich den Leidenden sehr gnädig; denn die Luft ist milde und warm, sodass das Schlafen im Freien keine Unbequemlichkeit oder gar Gefahr mit sich bringt. Auf den Hügeln westlich von der Stadt sammelten sich Tausende von Menschen, um den Untergang des letzten Restes von San Franzisko mit anzusehen. Im Golden Gate Park glühten während der Nacht 20 000 Lagerfeuer, und zum ersten Male seit dem Erdbeben konnten die Unglücklichen sich hinsetzen und ein warmes Mahl genießen. Eigentümlich berührt jedes Fehlen von Pessimismus. Man war sogar an manchen Stellen zum Lachen und Scherzen aufgeleitet und manches Lied klang in die Nacht hinaus. Es schien fast, als ob die obdach- und subsistenzlosen Menschen das Furchterliche des Unglücks, das sie befallen, nicht ermaßen könnten. Das Militär regiert mit eiserner Hand. Ich sah, wie ein Laden geöffnet wurde damit sich jeder genügend Lebensmittel für tatsächlich sofortigen Bedarf entnehmen könne. Verboten war indessen, irgendwelche geistige Getränke zu nehmen. Eine Schar von Männern aber stürzte sich auf die Whiskyflaschen und brachten diese armlos auf die Straße. Als sie auf die Aufforderung eines Offiziers die Flaschen nicht in den Müllstein warfen, kommandierte er: Feuer! und nach der dann gegebenen Salve sah man fünf Leute sich in ihrem Blute wälzen. Jeder Befehl, stehen zu bleiben, muß sofort befolgt werden. Bei der Wiederholung wird das Gewehr erhoben und im nächsten Augenblick kracht der Schuß. Die 200 000 im Golden Gate Park untergebrachten Menschen verkehren auf der gleichen Stufe, ganz gleich, ob Professoren oder Tagelöhner, Bankiers oder Fabrikarbeiter. Jeder muß zur Hütte und Schanzel greifen oder zum Wassereimer oder anderen Utensilien, sobald der wachhabende Offizier dies befiehlt oder die Reihe an ihn kommt. Geld kann absolut dort nicht kaufen. Was die Zahl der Verunglückten anbelangt, so sagte mir ein Unteroffizier: Ich will eine furchtbare Situation nicht noch furchtbarer machen, aber meiner ehrlichen Überzeugung nach sind alle Schätzungen viel zu niedrig. Nach allem, was ich gesehen habe, kann die Zahl der Toten nicht unter 10 000 sein!

**New-York, 21. April, (9 Uhr vorm.)** Die Bankiers hielten eine Versammlung ab, in welcher berichtet wurde, daß unter Aufsicht des Militärs eine schnelle Inspektion der Gebäude vorgenommen worden sei. Diese ergab, daß vorwiegend alle Wertgegenstände unversehrt seien.

**New-York, 21. April, (10.10 Uhr vorm.)** Die letzte Meldung besagt, daß der Sicherheits-Ausschuß letzte Nacht um 10 000 Menschen in der Nachbarschaft der Zeiggs-Reede zu retten, welche dort von den Flammen, die sich aufs Neue erhoben, bedroht waren. Dort ist eine immense Delniederlage von 15 000 Gallonen. Sofern dieses Del explodiert, dürften die gefährdeten Menschen umkommen.

**London, 21. April, (3.30 nachm.)** Reuter meldet aus San Franzisko: Die Versuche, den Brand in Neg-Avenue aufzuhalten, gelangen im allgemeinen. Nur an wenigen Stellen sprangen die Flammen westwärts über. So wird wahrscheinlich der Stadtteil westlich von Franklin-Street, sowie das nordwärts zum Presidio sich hinziehende Viertel gerettet werden. Das Feuer ist an der Wasserfront noch nicht unter Kontrolle, und da ein heftiger Nordwest weht,

ist das Fährhaus bedroht, wo das einzige Telegraphenamt ist. Auch der Verkehr mit Oakland und Berkeley würde dann abgeschnitten werden. Das provisorische Hospital am Wasser ist auch gefährdet. Die Patienten sollen hinaufgeschafft werden. Der Wind ist so heftig, daß Mauern aus Ziegel und Granit, die durch das Erdbeben und Feuer geschwächt sind, auf die Straße fallen. Alle Leute erhalten Freibillets für das Fährboot, wenn sie versprechen, einige Zeit nicht nach der Stadt zurückzukehren. Da der Vorrat an Briefmarken erschöpft ist, nimmt das Postamt in San Franzisko die Briefe portofrei an.

**San Franzisko, 20. April.** Nach den Angaben der Stadtverwaltung beträgt die Zahl der Obdachlosen im Goldengate Park annähernd 200 000.

**San Franzisko, 21. April.** Eine Bande von Dieben versuchte, Soldaten, welche die unter den Trümmern des Unterschlagens bezogenen dreißig Millionen Dollars bewachen, zu überwältigen. 35 Diebe wurden hierbei von den Soldaten erschossen.

**New-York, 21. April.** Extrazüge mit Lebensmitteln werden von den Bahnen mit Rekordgeschwindigkeit befördert. Beispielsweise fährt der Regierungszug von Chicago fast zwei Kilometer per Minute.

**New-York, 22. April.** Es verlautet, daß in San Franzisko viele Personen, die den behördlichen Anordnungen entgegen handelten, gehängt worden sind, darunter mehrere Japaner. Ein Ausländer, der, weil er nicht englisch verstand, dem Befehl eines Soldaten beim Baumfällen nicht Folge leistete, wurde von den Soldaten durch einen Schuß schwer verwundet.

Das Feuer in San Franzisko nach dem Erdbeben hat seine Kraft verzehrt, aber wie steht es in der einstigen „Königin im Westen“ genannten Stadt aus? Der ganze Geschäftsteil ist zerstört, ebenso das schönste Villen- und verschiedene Mietwohnungsdiertel. Die Leiden der Bevölkerung lassen nur allmählich nach, denn so schnell, wie gewünscht wird, geht es mit der Beschaffung von Lebensmitteln und Wasser nicht, immerhin ist mit Anspannung aller Kräfte schon Großes erreicht worden. Entsetzliche Szenen während des Brandes schildert der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“: Als der Durst anfiel, die Unglücklichen zu quälen, gingen Männer, Frauen und Kinder ins Wasser des schmutzigen Teiches im Park und tranken das verpestete Wasser. Rings herum lagen Menschen auf dem Bauch, um das Wasser aufzufangen. Ein vor Hunger halb wahnsinniger Mann ergriff eine Ente und zerriß sie, dann aß er das rohe Fleisch mit wilder Gier. Als Bäcker erschienen und 2 Dollar für ein kleines Brot verlangten, wurden sie halb tot geprügelt. — Folgende Schreckensszenen nach dem Erdbeben teilt der Daily Telegraph mit: Tausende drängten nach der Ueberfahrt, konnten aber nicht auf die Schiffe gelangen, da der Kai durch eiserne Tore abgeschlossen war. Die Menge warf sich verzweifelt gegen die Tore. Die Vornehmenden wurden durch den Druck der Nachdrängenden totgequetscht. Nachdem viele auf diese Weise umgelommen waren, brachen die Tore nieder. Darauf entstand ein furchterlicher Kampf um die Schiffsplätze. Die Männer schoben Frauen und Kinder beiseite, um selbst zu entkommen. Halbnaakte Frauen und Kinder wurden mit Süden geschlagen, um sie zu vertreiben, andere zu Boden geworfen und zertritten.

**Bremen, 22. April.** Auf das vom „Norddeutschen Lloyd“ an den Präsidenten Roosevelt gerichtete Sympathie-telegramm ging dem Vorsitzenden des Ausschusses des „Nordd. Lloyd“, Plate, nachstehende Antwort zu: „Der Herr Präsident, der sich von Ihrer Sympathiebekundung tief ergriffen fühlt und Ihnen für Ihr gütiges Anerbieten materieller Hilfeleistungen danken läßt, beauftragte mich, Ihnen mitzuteilen, daß die Hilfe des Auslandes

nicht nötig ist. Obwohl der Herr Präsident die angebotene Hilfe ablehnt, wünscht er doch besonders zum Ausdruck zu bringen, wie sehr er Ihre herzliche und großmütige Teilnahme schätzt. Robert Bacon, Unterstaatssekretär.“

### Vermischtes.

**Ausstellung für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege.** Die vom „Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege in Württemberg und Hohenzollern“ bei Gelegenheit seiner ersten Hauptversammlung (25. April) veranstaltete Ausstellung wird am Dienstag, den 24. April, nachm. 1 Uhr, eröffnet, und wird bis zum darauffolgenden Sonntag geöffnet bleiben. Außer einer sorgfältigen Auswahl von Büchern für ländliche Volksbibliotheken, einer reichen Fachliteratur und gutem billigem Wandschmuck enthält diese Ausstellung eine Reihe von Gegenständen aus dem Gebiet der Krankenpflege („Charlottenkassen“), des Haushaltungswesens, des Handfertigleitsunterrichts (Lehrgänge für Schülerwerkstätten des ländlichen Bauwesens (Dorfaussichten und Modelle der hiesigen „Beratungsstelle“), des Vogelschneides (Nist- und Futterkästen), der Musikpflege (Guitaren und Volkslieder), der Volksunterhaltung (Wichtbilderapparate) u. a. m. Für die Besucher der Hauptversammlung findet am Mittwoch nachm. 3 Uhr eine Führung statt, an den darauffolgenden Tagen ist diese Führung je auf 11 Uhr und 1/4 Uhr festgesetzt.

### Handel und Verkehr.

**Bernau, 21. April.** Der am Donnerstag hier abgehaltenen Krämer- und Viehmarkt, sogen. Frühjahrsmarkt, erfreute sich eines starken Besuchs. Auf dem Viehmarkt wurde mancher Handel abgeschlossen, da auch viele Händler gekommen waren. Fettschmalz war gesucht. Auf dem Schweinemarkt herrschte reger Verkehr. Käufer galteten 84-100 Mk., Saugschweine 88-94 Mk. pro Paar. — Bei dem heutigen Brennholz- und Reisverkauf aus den gut herrschenden Wäldungen galt 1 Rm. tannenes Anbruchholz durchschnittlich 5 Mk. 98 Pf. (Ausschlag 5 Mk.), 1 Loh unauferichtetes Tannenholz, geschält zu 100 Wellen, erzielte im Durchschnitt 6 Mk. 100, während das Ausschlag 8 Mk. betrug.

### Neueste Nachrichten.

**Wfalingen, 23. April.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte das Hintergebäude des Gasthofs zum Hirsch vollständig nieder.

**Domsburg, 23. April.** Der Geh. Hofrat im Militärkabinett des Kaisers, Linney, ist gestern in Homburg einem Schlaganfall erlegen.

**Warschau, 23. April.** Bei einem Kampf zwischen Katholiken und Mariaviten im Dorfe Wschim wurden 12 Personen erschossen und mehr als 30 verletzt.

**San Franzisko, 23. April.** Die Hälfte der Bevölkerung der Stadt ist mit den Jügen, die wieder regelmäßig verkehren, fortgeschafft worden. Schlepper und Dampfer sind gedrängt voll von obdachlosen Flüchtlingen, die auf alle Städte um die Bucht herum verteilt werden, die sich gegenseitig in dem großen Werk der Hilfe überboten. Das Feuer ist gelöscht; nur die heiße Asche raucht noch. 25 Quadratmeilen sollen in Trümmern liegen. Bemerkenswert ist, daß die Stahlbauten fast alle den Erschütterungen widerstanden haben.

**San Franzisko, 23. April.** Die Schifffahrt ruht, bis jede Gefahr vorüber ist. Kreuzer verhüten die amerikanischen und die ausländischen Schiffe am Auslaufen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altmühl.

**Seidenstoffe von Mt. 1.10 an** — fertige Blasen! — Muster und Auswahlen an jedermann! Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10.

## Holzverkauf.

In der Konkurssache des Holzhändlers  
**Karl Wahl von Altensteig**  
bringe ich am  
**Dienstag, den 1. Mai d. Js.**  
vormittags 9 Uhr  
im Gasthaus zur „Forelle“ in Schorrenthal gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteig zur Versteigerung:  
eine größere Partie **Bretter, Rahmen, gute Latten, Ablatten, Stumpenlatten, Tysenlatten, Schreinerholz, Papierholz, Vorratsholz, Brennholz** und ca. 40 Raummeter **Spreiselholz**; ferner  
70,31 Festmeter forschenes Langholz  
3,63 „ Nadelholz  
3,53 „ do.  
30,20 „ do.  
lagernd in den Wäldern des Johannes Maulbeis von Göttingen, Abtlg. Heidenberg Rothlethmann, und Kierwald, Markung Göttingen;  
lagernd im Walde des A. Sackmann von Göttingen, Abtlg. Hintererwald, Markung Heisenfeld.  
Registrierzettel können von dem Unterzeichneten bezogen werden; zur Vorgeigung des Holzes ist Küfermeister Wiedmann von Schorrenthal bereit.  
Altensteig, den 21. April 1906.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar **Wed.**

Witzgrafenweiler.  
**Sägmehl**

Kann gegenwärtig jeden Tag abgeholt werden bei **Hermann Fezer.**

Ein noch gut erhaltenes  
**Fahrrad**

hat zu verkaufen. Wer? — fragt die Red. ds. Bl.

## A. Forstami Enklösterle. Papier- und Beig- Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig  
aus I Banne, 6, 7, 10, 28, 34, 40, 44, 51, 55; II Schöngarn 9; III Dietersberg 4, 16, 22, 23, 24; IV Hirschlupf 2; V Söselupf 2, 6; VI Langehard 12. VII Rälberwald 10, 34, 55, 61, 62, 66 68.

Nadelholz: Rm. 8 Scheiter, 235 Reller, 53 Prugel, 1279 Anbruch.  
Eichen: Rm. 1 Scheiter, 25 Anbruch; Buchen: 12 Scheiter 145 Anbruch; Birken: 9 Anbruch; Erlen: 8 Anbruch.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Rm. ausgedrückt, vombietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Beigholz“ bis spätestens Freitag, den 4. Mai, vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Hirsch in Ezstal die Eröffnung erfolgt, welcher die bietenden anzuwohnen können. Abnahmetermin: 1. September 1906. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

Subiktaseln, in Bestenstücken, zur Berechnung runder Stämme empfiehlt die **W. Rieder'sche Buchhandlung.**

## Breitenberg Oberamt Calw.

## Verakkordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des Schul- und Rathauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurer-Arbeit	2050 Mk.
Cement	107 „
Zimmer	1500 „
Berschindelung	275 „
Treppen-Arbeit	312 „
Gips	930 „
Schreiner	730 „
Glas	380 „
Schlosser	240 „
Schmied	80 „
Flaschner	420 „
Anstrich	660 „
Pflaster	48 „

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Breitenberg zur Einsicht auf, woselbst auch diesbetreffende Offerte längstens bis

**Montag, den 30. April, nachm. 2 Uhr** verstiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 19. April 1906.

Schultheißenamt.

# Garrweiler. Wald-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am  
**Dienstag, den 1. Mai**  
nachmittags 2 Uhr  
im Gasthaus zum Hirsch hier seinen auf Markung Grömbach gelegenen  
Nadelwald Parz. Nr. 347 3 ha 10 ar 14 qm im Vorderberg.  
Auf Wunsch kann jederzeit bis zu obigem Termin ein Kauf ab-  
geschlossen werden.

Andreas Lamparth.

# Wald-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft seinen Wald auf Böfinger Markung  
im Submissionsweg.

1. Schloßwald 40 ar 76 qm
2. Spielberger Weg 64 „ 50 „
3. Schonyhart 48 „ 46 „

Liebhaber wollen ihre Offerte auf einzelnen Zell oder auf Ganze  
längstens bis

**Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr**  
portofrei in geschlossenem Couvert an Unterzeichneten einbringen. Käufer,  
welche nicht persönlich erscheinen, kann das Resultat auf Verlangen zu-  
geschickt werden.

P. H. Waideleich  
Freundenstadt b. Stb.

Altensteig.

# Damenkonfektion.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten, vom einfachsten  
bis elegantesten Genre, in

**Jackets, Paletots, Kragen  
und Mäntel**

**sowie Damen-, Mädchen-  
und Kinderhüte**

garniert und ungarnt

zeigt hiermit ergebenst an

**Joh. Strobel**  
Modistin.

Trauerhüte in schöner Auswahl.

Das beste, solideste und dauerhafteste  
Fahrrad ist und bleibt ein



**Grizner-  
Fahrrad.**

Grizner-Fahrräder sind unübertroffen in Qua-  
lität, feiner Ausstattung und leichtem Lauf.

Alleiniger Vertreter für Altensteig und Um-  
gegend

**Julius Müller**

Schlosserei und Fahrrad-Reparaturwerkstätte.  
**Fahrradbestandteile**

sowie feinstes  
**Fahrrad-Öl**

stets auf Lager.

Der Obige.

# Ansichts-Karten

von der

# Unglücksstätte in Nagold

„Der „Hirsch“ gehoben und nach der Katastrophe“  
empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung**  
L. Paul.

Der Reinertrag wird den Verunglückten  
und deren Hinterbliebenen zugewendet.

# Bitte um Gaben.

Die Stadt Nagold wurde gestern von einem tief erschütternden Unglück betroffen. Bei der Hebung  
des Gasthauses zum Hirsch stürzte unmittelbar vor Vollendung der Arbeiten das große Gebäude plötzlich in  
sich zusammen, zahlreiche Personen aus der Stadt Nagold sowie der näheren und ferneren Umgebung unter  
den Trümmern begrabend.

Bis jetzt wurden 50 Tote geborgen, etwa 40 Personen liegen schwer verletzt darnieder  
ungefähr weitere 30 Personen haben leichte Verletzungen davongetragen.

Groß ist der Jammer der betroffenen Familien, namentlich wo es sich um den Verlust des Familien-  
hauptes oder der einzigen Stütze hilfsbedürftiger Eltern handelt.

Zur Vinderung der Not werden Gaben dankbar entgegengenommen.

Nagold, den 6. April 1906.

**Der Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins:**

Dekan Römer.

Oberamtmann Ritter.

Dekan Reitter, Vollmaringen.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Landtagsabgeordneter Schaible.

Obigem Aufrufe schließt sich an

**Altensteig, 11. April 1906**

**Gemeinschaftl. Amt:**

Stadtpf. Breuninger. Stadtsch. Weller.

Gaben nehmen hier in Empfang:

**Die Exp. d. Bl. „Aus den Tannen“**

**Paul Beck, Kaufmann**

**Apotheker Schiler.**



Das Beste und Billigste zum  
Eiereinlegen.

Garantie über 1 Jahr haltbar.  
In Pakets für 100/120 Eier 15 Pfg.

300 „ 30 „  
400 „ 40 „

Genaue Anweisung im Paket.  
Alleinverkauf bei

Altensteig. Hrn. Barabard jr.  
Scherubach.

Habe abgegeben: 100 Ztr.

# Heu

10 000

**Fichtenpflanzen  
und 5000**

**Forchypflanzen.**  
Auch findet ein tüchtiger, ver-  
heirateter

# Tagelöhner

zum Bündelholzmachen Beschäftigung.  
**M. Schürle.**

Altensteig.

Alle

# Schulbücher

können bezogen werden durch die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
L. Paul.

**Bei Zahnschmerz**

benutze nur  
**„Kropp's Zahnwatte“**  
(20% Carbolwatte) à Fl. 50 Pfg.  
nur echt bei

**H. W. Ackermann**  
Zahntechniker und Zahnarzt.

# Rösel's

aalfreier  
**Gesundheits-  
Kräuter-Essig.**

Bester Speise- u. Einmach-Essig.  
Ragenleidenden ärztlich empfohlen.  
Nach Belieben mit Wasser zu ver-  
bannen.

Zu haben bei

**Friedr. Adrion.**

Altensteig.

# Die Broschüre

über die

# Einsturz-Katastrophe

in Nagold

Preis 20 Pfg.

ist zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung.**

Altensteig.

Am nächsten Mittwoch, den 25. April  
habe ich einen großen Transport Ia.



# Bayer'schweine

feil im Hirsch, wozu Liebhaber freundlich einladet

**Heinrich Ott**

Großschweinehandlung Niederluskadt.

Egenhausen.

Schwarze und gelbe

# MOST-ROSINEN

empfehle ich in schöner Ware billigt.

**Wilh. Wagner.**

Scherubach.

400 Nm.

# Prügelholz

auch in kleineren Quantitäten hat  
abzugeben. Das Holz liegt bei meiner  
Sägmühle.

**M. Schürle.**

# Gramophone und Musikwerke



Vorzügliche  
Platten und  
Nadeln.

**Georg Faust**

Elektrotechniker  
Altensteig.

Altensteig.

**Wo? kauft man am  
billigsten**

**Kochherde**

**Eiserne Haus-  
haltungsbadöfen**

**Transportable  
Waschteffel**

bei  
**Karl Ackermann**  
Schlosserei und Herdgeschäft.

Ein Juwel

ist ein jartes, reines Gestalt, rosiges  
jugendfrisches Rosenseden, welche, sammeln  
weiche Haut und blendend schöner Geint.

Alles dies wird erreicht durch:  
**Stechensperd-Fillemilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: Stechensperd.

à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Schiler.

Neuer

**Zinsrechner**  
sehr praktisch, stets vorrätig in der  
W. Rieker'schen Buchhandlg.

